

# Weihnachten rund um die Welt



24 Geschichten



# Weihnachten rund um die Welt

24 Geschichten den Kindern erzählt

von Vera Lörks

mit Illustrationen von Manfred Tophoven



Butzon & Bercker

## 1. Ecuador



## Wusstest du ...?

In Ecuador sind Krippen wichtiger als der Weihnachtsbaum. Viele Familien machen ihre *pesebres* selbst und statten sie mit vielen Details und Figuren aus. Auf öffentlichen Plätzen gibt es große beleuchtete Krippen. Die prächtigste steht in der Hauptstadt Quito auf dem Hügel Panecillo bei der großen Marienstatue.



## Der Umzug des reisenden Kindes



Esel Paola steht im Hof. Auf ihrem Rücken liegt eine bunte Decke und Kopf und Hals sind mit bunten Bändern geschmückt. Nur David fehlt. Er soll auf dem Esel reiten, denn heute findet in Cuenca in Ecuador *El Pase del Niño* statt, ein festlicher Umzug, bei dem eine Figur des Jesuskindes durch die Straßen getragen wird. Die Statue heißt *Niño Viajero*, das reisende Kind, weil sie angeblich schon in Rom beim Papst war. David soll zum ersten Mal dabei sein, aber wo ist er nur?

Opa hat eine Idee. Er geht in Davids Zimmer und findet ihn in einer Ecke hinter dem Bett versteckt. „Was machst du denn hier? Alle warten auf dich.“

David schluchzt: „Ich kann nicht auf Paola reiten, mein Bauch tut weh.“ Opa nimmt seinen Enkel in den Arm. „Das kann ich gut verstehen, du bist einfach so aufgeregt. Als ich zum ersten Mal mitgeritten bin, ging es mir genauso.“ Opa gibt David eine kleine Figur. Es ist ein kleines Jesuskind. „Steck sie dir in die Tasche. Sie erinnert dich daran, dass Jesus immer bei dir ist. Und ich bin auch da.“

Jetzt geht es David schon ein bisschen besser. Er geht mit Opa raus und lässt sich auf den Esel setzen. Auf dem großen Platz haben sich schon viele Menschen versammelt. David sieht Maria und Josef, Engel, Hirten und viele Menschen in der Kleidung der indigenen Einwohner, die singen und tanzen. Es ist so viel los, dass David vergisst, wie aufgeregt er gerade noch war.

# Omas Geheimnis

## 2. Venezuela



Mama kommt gut gelaunt ins Zimmer und ruft: „Arianna, Zeit zum Aufstehen!“

Aber Arianna ist noch müde. Sie will lieber im Bett bleiben. Es ist noch früher als sonst. Denn die Dezembermorgen heißen in Venezuela *Misa de Aquinaldo* und man steht früh auf, um Weihnachtsvorbereitungen zu treffen. Heute fahren Mama und Arianna zu Oma, um *Hallacas* zu backen. Das ist ganz schön viel Arbeit. Aber Arianna freut sich, ihre Oma zu sehen. Die ist nämlich die Einzige, die das Rezept für *Hallacas* kennt. Jede Familie hat ihr eigenes Rezept, und das ist natürlich streng geheim.

Während Oma und Mama Weihnachtslieder singen, bereiten sie die Teigtaschen vor. Sie werden später mit Fleisch, Oliven, Rosinen und Gemüse gefüllt. Hmmm, das riecht schon gut.

Ariannas Aufgabe ist es, die fertigen Teigtaschen in Bananenblätter einzuwickeln. Das macht sie besonders ordentlich. Schließlich sind die *Hallacas* nicht nur für die eigene Familie bestimmt. Sie werden an Nachbarn und Freunde verschenkt.

Jetzt machen Oma und Mama Pause. Sie trinken Fruchtsaft und unterhalten sich über die Pläne für das Krippenspiel. Arianna schleicht sich aus der Küche. Leise geht sie in Omas Schlafzimmer. Sie lauscht. Niemand soll sie erwischen, aber die Erwachsenen haben nicht bemerkt, dass sie weg ist. Sie öffnet den großen Kleiderschrank und hebt vorsichtig eine Decke an, die unten liegt. Ist sie darunter? Ja, wirklich. Dort liegt eine knallbunte *Piñata*. Zu besonderen Anlässen wie Weihnachten und Geburtstagen bastelt Oma eine für Arianna. Sie wird aufgehängt und Arianna und ihre Freunde aus der Nachbarschaft schlagen mit Stöcken auf die *Piñata* ein. Wenn sie kaputtgeht, regnet es Süßigkeiten.

„Arianna, wo bist du denn?“, ruft Mama. Schnell macht Arianna den Schrank zu und läuft zurück in die Küche.



### 3. Indonesien

## Spenden für die Armen

Bulan ist mit seiner Cousine Arti unterwegs. Zusammen transportieren sie Säcke mit Reis und Nudeln auf einem Karren durch die Menschenmenge auf den Straßen von Jakarta. Arti hat es eilig. Sie will unbedingt nach Hause und Mama mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsessen helfen.

Bulan ruft Arti zu: „Mach langsam, sonst fällt alles um.“ Die Säcke schwanken schon ziemlich stark hin und her, aber Arti hört nicht zu. Schwungvoll steuert sie den Karren um eine Ecke auf einen großen Platz, auf dem noch mehr Menschen sind. Jetzt vergisst auch Bulan seine Aufgabe. In der Mitte des Platzes steht ein riesiger Weihnachtsbaum. Papa hat erzählt, dass er elf Meter hoch ist. Er ist über und über mit blinkenden Lichterketten geschmückt. In dem Moment passiert es. Während Bulan den Baum bestaunt, fährt Arti mit dem Wagen über einen Stein; der kippt zur Seite und es macht laut Ruuummms. Oh, nein! Alle Säcke liegen im Staub und ein Rad sieht ziemlich schief aus. Arti sieht Bulan erschrocken an: „Was machen wir denn jetzt? Wir sollten die Sachen doch zur Kirche bringen, als Spende für die Armen.“

Bulan hebt die Säcke auf. Zum Glück ist keiner kaputtgegangen. „Wir laden sie wieder auf, und dann fahren wir ganz vorsichtig weiter.“ Arti nickt erleichtert und gibt sich jetzt besonders viel Mühe.



#### Mach mit!

In Indonesien gehören Nastar zum Weihnachtsfest. Zutaten: 1 Ananas, 1 Zimtstange, 5 Nelken, 200 g Zucker, 250 g Butter, 90 g Puderzucker, 350 g Mehl, 50 g Maisstärke, 3 Eigelb

Für die Füllung Ananas schälen, in kleine Stücke schneiden und pürieren. Ananaspüree mit den Gewürzen in eine Pfanne geben und aufkochen. Zucker hinzugeben und Masse einkochen lassen. Zum Abkühlen beiseite stellen und Gewürze entnehmen. Für den Teig Butter, Puderzucker und zwei Eigelb cremig schlagen. Mehl und Maisstärke unterheben und zu einem Teig verkneten. Aus dem Teig kleine Fladen (ca. Ø 4 cm) formen, je in die Mitte 1 TL der Füllung geben und zu einer Kugel formen. Die Nastar bei 160 °C für 20 Min. backen, dann mit einem verquirlten Eigelb bestreichen und bei 150 °C weitere 10 Min. backen.



## Ein geschmücktes Schiff

Alexandros ist mit seinen Freunden unterwegs. Sie klopfen an alle Türen im Ort, erzählen den Menschen von Jesu Geburt und singen traditionelle Lieder, die *Kalanda*. Dafür bekommen sie Feigen, Rosinen oder Kuchen geschenkt, manchmal gibt ihnen jemand auch etwas Geld. Den ganzen Tag waren sie schon unterwegs.

„Lasst uns nach Hause gehen. Meine Füße tun weh“, stöhnt Alexandros. Doch Mihalis protestiert: „Wir müssen doch noch zu Pedro.“

„Müssen wir da wirklich hin? Der wohnt am Ende der Straße, ganz oben auf dem Berg.“

Mihalis nickt energisch: „Ja, meine Mama hat gesagt, er ist ganz allein und er kann nicht mehr gut laufen. Er kommt nur noch selten ins Dorf.“

Also machen sich die Jungen auf den Weg. Zur Stärkung lassen sie sich einen der kleinen Kuchen schmecken.

Oben klopfen sie an Pedros Tür. Der alte Mann öffnet und strahlt über das ganze Gesicht. „Kommt rein!“, ruft er. Die Freunde staunen. Im Wohnzimmer steht ein Holzboot, das mit einer Lichterkette geschmückt ist.

Pedro erzählt: „Früher hatte niemand im Ort einen Weihnachtsbaum. Alle haben Boote geschnitzt und sie geschmückt. So denken wir an alle, die auf den großen Schiffen arbeiten und Weihnachten nicht zu Hause sind.“

Nach dem Singen wünscht er „*Kala Christoujenna* – Frohe Weihnachten!“. Alexandros ist froh, dass sie Pedro doch noch besucht haben.



## 4. Griechenland



### Wusstest du ...?

Beim Kalanda-Singen am Heiligen Abend bekommen die Kinder Süßigkeiten oder kleine Geldgeschenke. Die eigentlichen Geschenke gibt es in Griechenland allerdings erst am 1.

Januar. Der Überlieferung nach legt der heilige Basilus sie vor die Betten.

In den Hafenstädten gibt es einen besonderen

Brauch: Der Priester wirft ein Kreuz ins

Wasser. Wer in das kalte Nass springt und es als

Erster herausholt, wird im neuen Jahr Glück haben.

Bis es jemand geschafft hat, läuten alle Kirchenglocken.

## 5. Kenia



## Wusstest du ...?

Wusstest du, dass Geschenke in Kenia oft in *Kiondos* verpackt werden? Das sind Taschen oder Körbe aus handgewebtem Stoff. Packe doch auch mal Geschenke statt in Papier in ein Geschirrtuch oder eine Stofftasche ein. Die gibt es sogar zum Selbstbemalen. Das spart Papiermüll und der Beschenkte freut sich doppelt. In Kenia werden Geschenke übrigens nur mit der rechten Hand oder mit beiden Händen überreicht, niemals nur mit der linken.



## Luftballons und eine Ziege

Naadir pustet einen Luftballon auf und wirft ihn zu seinem Bruder Sefu herüber. Luftballons gehören in Kenia zur Weihnachtsdekoration unbedingt dazu und Sefu wirft gleich drei weitere zurück. Immer mehr Luftballons fliegen durch den Raum, bis Mama, die gerade bunt blinkende Lichterketten am Baum befestigt, ruft: „Stopp, Jungs, jetzt reicht es! Wie wäre es, wenn ihr beide zu den Nachbarn geht und ihnen ‚Frohe Weihnachten‘ wünscht?“ Die beiden sind sofort einverstanden. In Kenia ist es die Aufgabe der Kinder, an Weihnachten das Haus zu putzen, und Naadir und Sefu sind jetzt ziemlich müde.

Mama sagt: „Während ihr unterwegs seid, lassen Papa und ich eine Ziege schlachten. Morgen soll es doch leckeren Ziegenbraten geben.“

Naadir erschrickt: „Sie werden doch wohl nicht unsere Lieblingsziege schlachten lassen?“

Auch Sefu sieht besorgt aus. „Komm mit, ich habe eine Idee“, flüstert Naadir seinem Bruder zu.

Die Brüder schleichen zu den Ziegen und Naadir lockt ihre Lieblingsziege mit einer Möhre an. „Komm mit, du wirst nicht unser Weihnachtsbraten.“

Jetzt gehen die beiden mit der Ziege zu den Nachbarn. Die gucken verwundert, aber alle wünschen sich „*Krismasi Njema* – Frohe Weihnachten“. Und natürlich gibt es auch kleine Geschenke.



## Überraschungsbesuch



Mias Freunde Lieke und Thijs wohnen in den Niederlanden. Die beiden haben Mia eine E-Mail geschickt. „Du musst unbedingt am 18. November zu uns kommen. Dann kommt ein ganz besonderer Besucher“, haben sie geschrieben.

Mia musste ihre Eltern nicht lange überreden. Und jetzt stehen beide Familien am Hafen und warten auf diesen besonderen Besucher.

„Lieke, verrät mir doch, auf wen wir warten.“

Aber Lieke schüttelt nur den Kopf. „Nee, nee. Wacht even.“ Inzwischen sind viele Menschen hier. Plötzlich fangen einige an zu jubeln und es wird immer lauter. Da! Ganz weit hinten sieht Mia ein bunt geschmücktes Schiff. Als es näher kommt, entdeckt sie eine Gestalt mit einem langen Bart und einem roten Mantel, die den Menschen zuwinkt. Sie fragt erstaunt: „Ist das etwa der Nikolaus?“

Lieke lacht: „Ja, richtig. Das ist *Sinterklaas*, der holländische Nikolaus. Die Männer daneben sind die *Pieten*, seine Helfer.“

„Aber es ist doch erst November. Bei uns feiern wir Nikolaus immer am 6. Dezember.“

„Bei uns kommt der Nikolaus im November mit dem Schiff aus Spanien. Im Dezember reitet er dann mit seinem weißen Pferd über die Dächer und verteilt am *Pakjesavond*, also am Nikolausabend, die Geschenke. So viele wie bei euch an Weihnachten.“

*Sinterklaas* wirft den Kindern Süßigkeiten zu und Mia fängt direkt etwas. Nicht schlecht, so ein Nikolausbesuch im November.



## 6. Niederlande



### Wusstest du ...?

Der heilige Nikolaus war vor sehr langer Zeit Bischof von Myra. Viele Legenden erzählen von seinen guten Taten. Besonders für Kinder hatte er ein großes Herz. Er ist bis heute ein Vorbild für uns und am 6. Dezember wird in Deutschland und in einigen anderen Ländern der Nikolaustag gefeiert.

## 7. Kolumbien



## Wusstest du ...?

Die neun Tage vor Weihnachten heißen in Kolumbien *Novenas de Navidad*. Sie stehen symbolisch für die neun Monate von Marias Schwangerschaft und werden wie in anderen Ländern Südamerikas ganz besonders gefeiert. Es wird gemeinsam gesungen, gebetet und gegessen.



## Die Nacht der kleinen Lichter

Nicolas bettelt: „Papa, jetzt komm doch endlich!“ Er hat sich als Josef verkleidet, seine Schwester Valentina ist Maria. Sie wollen unbedingt noch den Text für das Krippenspiel üben, bevor es nachher losgeht. Nicolas sucht in der Küche und im Schlafzimmer. Auf einmal hört er von draußen ein lautes Poltern.



„Was machst du denn da?“, fragt Nicolas seinen Papa, der vor der Tür steht und sich in einer bunten Lichterkette verheddert hat. „Ich wollte eben schnell die Lichterketten aufhängen. Unser Haus soll dieses Jahr besonders schön aussehen. Aber eigentlich müsste ich schon längst das Essen machen.“

„Kein Problem, Papa. Valentina und ich kümmern uns um die Lichterketten“, sagt Nicolas. Der Tag vor der *Noche de las Velitas* – der Nacht der Lichter – ist einfach immer sehr stressig. Aber dafür ist es auch die schönste Nacht im Jahr. Überall in Kolumbien werden die Städte und Dörfer mit Lichterketten und Tausenden von Kerzen hell erleuchtet. Jede Familie schmückt ihr Haus. Sogar über einen großen Fluss werden Lichterketten gespannt. Das ist für Maria, die Mutter Jesu. Morgen wird ihre Ankunft gefeiert und die Lichter sollen ihr den Weg zeigen.

Als endlich alle fertig sind, laufen sie durch die Straßen und schauen sich um. In Kolumbien ist es auch an Weihnachten warm und überall singen und tanzen die Menschen auf den Straßen.

Nicolas flüstert seiner Schwester zu: „Maria wird sich freuen.“

## Familie Virtanen und der Weihnachtsbaum



### 8. Finnland

Joona, seine Schwester Venla, Mama, Papa und Hund Biffo sind auf dem Friedhof. Sie zünden Kerzen an Omas Grab an. Überall auf den Gräbern brennen Kerzen und der Friedhof sieht aus wie ein Lichtermeer. Aber Joona kann sich nicht darüber freuen. Oma ist vor ein paar Monaten gestorben und er vermisst sie so sehr. Ohne sie ist Weihnachten nicht schön, findet er. Zusammen mit ihr hat er immer Pfefferkuchen gebacken. Die kann er bestimmt nie wieder essen. Mama merkt, wie traurig Joona ist, und nimmt ihn in den Arm: „Komm, wir gehen nach Hause. Wir müssen doch noch den Baum schmücken.“ „Darauf habe ich keine Lust. Nicht, wenn Oma nicht da ist und ihn anschauen kann.“ Mama nickt: „Das kann ich verstehen. Aber ich habe gestern im Keller den Christbaumschmuck gefunden, den Venla und du letztes Jahr mit Oma gebastelt



habt. Ich glaube, wenn wir den aufhängen, spüren wir, dass Oma noch bei uns ist. Bestimmt sieht sie unseren Baum vom Himmel aus.“

Zu Hause legen sie gleich los. Papa und Venla hängen die Lichterkette an den Baum und Joona packt vorsichtig die *Himmeli* aus. Es war ganz schön viel Arbeit, die kleinen geometrischen Figuren aus Strohhalmen zu basteln. Ganz vorsichtig hängt er sie an den Baum, damit kein Halm verknickt. Als er fertig ist, fühlt er sich weniger traurig. Er fühlt wirklich, dass Oma jetzt bei ihnen ist.

Papa kratzt sich am Kopf. „Habt ihr die Girlande mit den finnischen Fahnen gesehen? Die sollte auch an den Baum, aber jetzt ist sie weg.“

Alle schauen sich um, aber keiner findet die Girlande. Plötzlich bellt Biffo laut. Er hat die Girlande geklaut und hat sich jetzt darin verheddert. Er guckt so bedröppelt, dass sogar Joona lachen muss.